

des Schweidnitzer-Vereins eröffnete die Konferenz unter Bewillkommung der Anwesenden und Darlegung des Zweckes der Zusammenkunft, übergab hierauf dem Vorstand des Waldenburger-Vereins die Leitung der Diskussion der Vorlagen. Dieselben betrafen zunächst die Konstitution eines größeren, die Städte mehrerer benachbarten Kreise umfassenden Uhrmacherverbandes, sodann im Besonderen die Normen für Preisbestimmung der Reparaturen und Fournituren, die Gewinnprocentätze bei Verkäufen und das Vermeiden des Taxirens fremder Uhren und wurden nach lebhafter Erörterung sämtlich angenommen. Gelegentlich einer, gegen mehrere Freiburger-Regulator-Fabrikanten gerichtete, von der Versammlung mit lebhafter Mißbilligung aufgenommenen Beschwerde, betreffend rücksichtsloses Verkaufen, resp. Verschleudern der Waare an Händler, Hausirer und Gastwirthe, ergriff Herr Kommissionsrath Becker, Regulator-Fabrikant, welcher als Ehrenmitglied des Waldenburger-Vereins zugegen war, das Wort, um auch seinerseits diesem Tadel des unreellen Verkaufens völlig beizustimmen, und gab mit Hinweis darauf, daß er unlängst wiederum höchst günstige Privatbestellungen abgelehnt habe, obwohl deren sofortige Annahme seitens anderer Fabriken keinem Zweifel unterlag, die Versicherung, eingedenk seiner eigenen früheren Verhältnisse, das Interesse der Uhrmacher stets wahren zu wollen. Man beschloß, die betreffenden Firmen zur Einstellung ihres Verkaufens aufzufordern und erst im Wiederholungsfall weitere Schritte zu thun. — Schließlich wurde denjenigen unter den anwesenden Herren Kollegen, welche noch keinem Vereine angehörten, die Gründung von Vereinen oder eventuell der Anschluß an den nächsten Verein dringend an's Herz gelegt, und hierbei nahm der Vorsitzende Anlaß, sein lebhaftes Bedauern darüber auszusprechen, daß die Bewegung zu Gunsten von Fachverbänden gerade in Schlesien noch so wenig Fortschritte aufweise. — Die Versammlung gab der Erwartung Ausdruck, daß die Breslauer Kollegen, deren Schritte von unverkennbarer Tragweite innerhalb der Provinz seien, aus ihrer bisherigen Zurückhaltung recht bald heraustreten werden. Als Termin für die nächste Konferenz, welche am nämlichen Orte stattfinden soll, wurde der 11. April festgesetzt.

Waldenburg i. Schl.

J. A.: G. Faller.

Zur Ausstellung in Dortmund

haben wir beschlossen, eine Verloosung neuerer, nur durchaus praktischer Werkzeuge und Einrichtungen zu veranstalten. Selbige werden von einer dazu bestimmten Commission von den „Ausstellern“ käuflich erworben, und wird der ganze volle Betrag für verkaufte Loose zu diesem Zwecke verwandt. Außerdem wird aus der Entrée-Casse noch eine möglichst hohe Summe zugelegt. Hiermit verfolgen wir nur einzig und allein den Zweck, gute verbesserte Werkzeuge nach Möglichkeit unter uns zu verbreiten, und dürfte mancher brave, unbemittelte Colleague leicht zu einem solchen gelangen. Deshalb bitten wir um recht reichliche Theilnahme. Auswärts wohnende Kollegen, welche nicht in Dortmund anwesend sein können, versenden wir Loose zum Preise von 50 Pfg. pro Stück, bitten aber bei Bestellung um recht genaue Angabe der Adresse und Beifügung von 10 Pfg. für Retour-Porto. Der Verkauf wird Sonntag, den 8. April, geschlossen. Die Verloosung findet Sonntag, den 15. April, im Lokale des „Dortmunder Uhrmacher-Vereins“ unter Anwesenheit der Mitglieder statt. Die Gewinne werden den Eigenthümern zugesandt und durch das Naumburger Journal bekannt gemacht. In Dortmund findet der Verkauf von Loosen an der Ausstellungs-Casse statt. Zur Ausstellung haben Gehilfen und Lehrlinge freien Zutritt, und werden selbige sich hoffentlich recht zahlreich an der Verloosung betheiligen.

Der Vorstand des „Rhein. Westf. Uhrmacher-Vereins“
gez. E. Jörges.

Beitrag zur Kunst des Regulirens.

(Fortsetzung.)

Bei der Behandlung feinerer Uhren wird selbstverständlich mehr Sorgfalt am Platze sein, und da sich die Vorrichtung des Rückers auch bei sehr feinen Uhren findet, wird das Gesagte auch besonders bei ihnen Anwendung finden können. Da aber bei Uhren mit kleinen Schwingungen dieser Fehler besonders merkbar ist, so ist es auch bei gewöhnlichen Cylinderuhren sehr rathsam, den Spiralschlüssel recht enge zu machen.

Wie häufig erklärt sich durch die zu große Entfernung der Rückerstifte die geringe, ja oft unberechenbare und verkehrte Wirksamkeit des Rückers bei Uhren mit Bréguetspirale. Da die Bewegung der Spiralfeder in der Nähe des äußern Befestigungspunktes hier sehr klein ist, so wird der Spielraum zwischen den Stiften ohnehin schon einen größeren Bruchtheil der ganzen Schwingungsdauer betreffen, als dies bei Uhren der Fall ist, bei denen sich die Spirale in der Gegend der Rückerstifte mehr bewegt. Man wird also bei Bréguetspiralen um so mehr verpflichtet sein auf enge Stifte zu halten. Schon früher, bei Beantwortung der Frage 133 nahm ich Gelegenheit, mich über diese Regel ausführlicher auszusprechen.

Beim Reguliren feiner Uhren wird viel Zeit darauf verwandt, die Schwingungen größerer und kleinerer Ausdehnung bei Wärme und Kälte von gleicher Dauer zu machen. Moritz Imnisch bespricht in seiner Preisschrift ausführlich die Mittel, durch welche dieser Isochronismus erzielt werden kann, und nachdem er das Wesen desselben beleuchtet, erwähnt er unter den Experimenten und Verhältnissen, welche den Isochronismus beeinflussen auch den Rückers, indem er erklärt, daß bei jedesmaligem Rückens die isochronischen Verhältnisse verändert werden. Auch hier spielt die Entfernung der Rückerstifte eine große Rolle.

Angenommen, eine isochronisch regulirte Uhr hat so weite Stifte, daß bei $\frac{1}{20}$ der ganzen Schwingungsausdehnung das unliebsame Ende der Spiralfeder zwischen Pitton und Schlüssel mitwirkt, und dieses Ende beträgt $\frac{1}{30}$ der ganzen Länge der Spiralfeder, so werde ich den isochronischen Gang zur Unmöglichkeit machen, wenn ich den Rückers verändere, schon aus 2 Gründen, die speciell die Spiralfeder betreffen. Erstens, weil ich damit jenen Bruchtheil, während dessen das übrige Ende der Spiralfeder mitwirkt, jenes $\frac{1}{20}$ verändere, denn sobald ich die Rückerstifte dem Pitton, in dessen Nähe die Bewegung der Spirale successive kleiner wird, nähere, wird der Spielraum der Spirale zwischen den Stiften zu einem größeren Theile der Gesamtbewegung, welche die Spiralfeder an dieser Stelle ausführen würde, wenn die Stifte nicht da wären — ich vergleiche diesen Bruchtheil jetzt mit $\frac{1}{15}$ der ganzen Schwingungsausdehnung. Und zweitens ist dieses unerlaubt mitwirkende Ende der Spirale durch Bewegung des Rückers kleiner geworden, es beträgt vielleicht nur noch $\frac{1}{35}$ der ganzen Länge der Spiralfeder.

Die Wirkungen sind hier, bezüglich des Erfolges, offenbar günstig, denn sie agiren in entgegengesetztem Sinne. Die erste will eine größere Verlangsamung des Ganges bei kleinen Schwingungen, als dies bei isochronischen Zuständen der Fall war, die andere will eine geringere Verlangsamung derselben. Ob sich die Wirkungen aber aufheben und überhaupt in jeder Stellung des Rückers gleichen Schritt halten, ist mehr als fraglich.

Es ist schon versucht worden, die großen Schwingungen dadurch zu verlangsamen, daß man die Spiralfeder nicht frei durch die Stifte gehen läßt, sondern sie mehr an den einen Stift anlegt, damit sie erst nach so und so viel Grad Schwingung frei werde. Die dadurch erreichte Wirkung kann aber wohl kaum Isochronismus genannt werden. Außerdem liegt es ja im Wesen dieser Manipulation, daß die Rolle durch die gezwungene Spannung der Spirale von ihrem Platz im Centrum der Unruhe verdrängt wird, und dieser Grund allein genügt schon, das Verfahren zu verwerfen. (Schluß folgt.)

Unveränderliche Größen in der Uhrmacherei.

Von Ludwig Breitingen.

(Schluß.)

So lehren uns die Pendelschwingungen das Axiom von der Unzerstörbarkeit der Kraft aufs Allerfaßlichste. Kosmische Massen stürzen aus endlosen Weiten des Weltraums auf die Sonne; durch die ungeheure Geschwindigkeit, welche sie bei dem Sturz erlangen, werden ungemein hohe Wärmegrade erzeugt, und so dienen sie der Sonne als Ersatz für die durch Strahlung abgegebene Wärme. Ein winziger Bruchtheil dieser Sonnenwärme gelangt auf die Erde, und wirkt keimend und Wachsthum befördernd auf das Leben der Pflanzen, die Pflanze, als Nahrung dem menschlichen Körper zugeführt, liefert die Muskelkraft, welche das Gewicht aufzieht, und das Gewicht schließlich wird Ursache der Pendelschwingung. Vielleicht eine in Trümmern gezogene Welt wird Ursache der Bewegung des Pendels und für